

dieser Verträge, schon beim Bundeskanzler-Amt angetragen, daß diese Verträge zunächst gekündigt werden möchten.

Wie ernst und eingehend diese Verhandlungen, welche die Tage vom 4., 5. und 6. September vollständig in Anspruch nahmen, geführt wurden, und das Resultat derselben, ist Ihnen damals schon bekannt, neuerdings aber in den Nrn. 1, 2 und 5 des Börsenblattes so ausführlich und mit so sachgemäßen Bemerkungen vorgelegt worden, daß ich mich eines eingehenden Berichtes darüber wohl enthalten kann.

So komme ich nun in gewohnter Weise zuletzt auf die im Laufe des Geschäftsjahres vorgekommenen Veränderungen in dem Personalbestande unserer Mitglieder.

Der Verein der Buchhändler hat in dem Vereinsjahre 1871/72 zehn seiner Mitglieder durch den Tod verloren, nämlich: Herrn Dr. Andreas Andresen, Johann Christian Traugott Bomnitz, Theodor Fridolin Hermann Engler, Louis Hermann Frißsche, Paul Kormann, Philipp Alfred Dehmigke, Johann Samuel Ernst Erhard Quandt, Carl Friedrich Schmidt, Carl Philipp Ferdinand Seidel, Albert Theodor Thomas.

Ausgeschieden sind ferner: Herr Karl Friedrich Häußler, Karl Ludwig Hirschfeld sen., Wilhelm Abraham Rauck.

Erloschen sind die Firmen: H. Frißsche's Buchhandlung (A. Lorenz), welche sich in Alfred Lorenz umändert, Lechla'sche Buchhandlung, G. F. A. T. Röttsche, Rud. Weigel's Kunsthandlung (Dr. A. Andresen), E. Wengler's Verlagsinstitut, Eduard Wengler's Nachfolger, G. E. Wolf.

Als neue Mitglieder sind dagegen in den Verein aufgenommen folgende 23: Herr Karl Edmund Ludwig Bädeler (Firma: Karl Bädeler's Verlags-Expedition), Moritz Louis Geißler (Firma: Alfred Dehmigke's Verlag [Moritz Geißler]), Johann Heinrich Gustav Germann (Firma: Gustav Germann), Eduard Hallberger (Firma: Eduard Hallberger), Paul Hefling (Firma: Paul Hefling), Georg Emil Eduard Louis Himly (Firma: Zangenberg & Himly), Julius Bernhard Hirschfeld (Firma: E. L. Hirschfeld), Dr. Georg Leopold Otto Karl Hirth (Firma: G. Hirth), Heinrich Wilhelm Anton Kessler (Firma: H. Kessler), Carl Maximilian Woldemar Liebernickel (Firma: Wold. Liebernickel), Traugott Fürchtegott Lorber (Firma: F. Lorber), Engelbert Friedrich Justus Luchhardt (Firma: Luchhardt'sche Verlagsbuchhandlung [Fr. Luchhardt]), Johann Friedrich Theodor Mancke (Firma: Fr. Mancke), Carl Emanuel Eduard Meister (Firma: Meister & Schirmer), Maximilian Leopold Moltke (Firma: Deutsche Volks-

buchhandlung [Max Moltke]), Constantin Georg Naumann (Firma: C. G. Naumann), Max Alexander Paul Pabst (Firma: P. Pabst), Christoph August Eduard Peter (Firma: Ed. Peter's Verlag), Anton Theodor Heinrich Pfeil (Firma: Heinrich Pfeil), Wilhelm Gottfried Röhl (Firma: Wilhelm Röhl), Berthold Siegmund (Firma: Siegmund & Völkering), Carl Gustav Theile (Firma: C. G. Theile), Moritz Wilfferodt, früher Ferd. Seidel's Buchhandlung (Firma: M. Wilfferodt), Otto Theodor Winkler (Firma: O. Th. Winkler).

Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt jetzt 243 und es repräsentiren dieselben 238 Firmen."

Nach Vortrag des Geschäftsberichtes gelangte die Rechnung über das Jahr 1871 und das Budget für 1872 zur Verlesung. Zu weiteren Verhandlungen lag kein Stoff vor. Ueber den Ausfall der Wahlen hat das Börsenblatt bereits berichtet.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(\* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

**Uue in Stuttgart.**

1389. **Urkundenbuch**, württembergisches. Hrsg. v. dem königl. Staatsarchiv in Stuttgart. 3. Bd. gr. 4. In Comm. \*\* 3 ₰

**Brockhaus in Leipzig.**

1390. \* **Bunsen, Chr. G. J.**, vollständiges Bibelwerk f. die Gemeinde. Neue Ausg. 26. Bfg. Per. 8. \* 2/3 ₰

**Buchner'sche Buchh. in Bamberg.**

1391. **Gulenhaupt, G. W.**, Handbuch f. den Unterricht in der deutschen Sprache, im Rechtschreiben, in den schriftlichen Arbeiten u. im Gememtnützigen. 6. Aufl. gr. 8. \* 1/2 ₰

1392. **Heinisch, G. F.**, Abriß der Erdbeschreibung. 3. Aufl. gr. 8. \* 1/6 ₰

**Büchling in Nordhausen.**

1393. **Courszettel**, der Berliner, in seinen monatlichen Veränderungen. 3. Jahrg.: Die 12 Ultimo-Course v. 1871. qu. 8. \* 1/4 ₰

**Korn in Breslau.**

1394. **Landwirth**, der. Allgemeine landwirthschaftl. Zeitg. Hrsg. v. W. Korn u. G. Peters. 8. Jahrg. 1872. (104 Nrn.) Nr. 1. Fol. Vierteljährlich \* 1 1/2 ₰

**C. G. Naumann in Leipzig.**

1395. **Wochenblatt**, kirchliches, zur Verständig. üb. kirchl. Zeitfragen u. zur Beförderg. christl. Sinnes u. Lebens. Red.: Merbach. Jahrg. 1872. (52 Nrn.) Nr. 1. gr. 4. Vierteljährlich \*\* 1/4 ₰

## Nichtamtlicher Theil.

### Grillparzer und „der literarische Erfolg“.\*)

Zehntausend Gulden — das materielle Resultat eines achtzig-jährigen Lebens! Um zehntausend Gulden zu hinterlassen, muß man — wir sprechen hier von dem Bürger, nicht von dem Dichter Grillparzer — einundachtzig Jahre alt geworden sein, muß man dreiundvierzig Jahre dem Staate die geisttödtenden Dienste eines Archivbeamten geleistet, muß man in einer engen Gasse der innern Stadt im vierten Stock gewohnt, muß man mit musterhafter Sparsamkeit und Selbstbeschränkung den bescheidenen Haushalt eines anspruchlosen Garçons geführt haben. Und nun aber war dieser alte bescheidene und sparsame Bürger, dieser „ausgediente“ Beamte der größte Dichter Oesterreichs, einer der größten Deutschlands, dessen bewunderte Schöpfungen durch die Presse veröffentlicht, auf der Bühne dargestellt wurden; sie brachten ihm Verlegerhonorare und Theaterantiemen, und doch nur zehntausend Gulden!

\*) Aus dem „Neuen Wiener Tagblatt“.

Oesterreichs Volk, das deutsche Volk, welches an dem Sarge seines großen Dichters trauerte, welches mit Stolz und hoher Befriedigung des Ruhmes und Glanzes gedachte, den er der Nation, dem Lande, die ihn den Thron nannten, erworben: gedachte es nicht auch mit Beschämung und Reue der pecuniären Bedrängniß, der materiellen Klümmerniß, in der es ihn gelassen? Wenn der Dichter Grillparzer nicht zufällig zugleich der k. k. Hofrath in Pension Grillparzer gewesen wäre, er hätte ohne weiteres verhungern, oder wie es jetzt Ludwig Feuerbach zur Schande Deutschlands thun muß, an das öffentliche Mitleid appelliren müssen. Daß ein Dichter nicht nur „gefieiert“ und „bewundert“ sein, sondern auch leben will, das scheint bei uns noch immer nicht begriffen zu werden, und ebenso wenig, daß ein Dichter, wie Grillparzer, den höchsten gesellschaftlichen Kreisen der Nation, kraft der Erhabenheit seines Genius, angehört, und daß seine Einkünfte dieser gesellschaftlichen Stellung gemäß sein müssen. †